

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 3 Mal, und zwar am Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Abonnementspreis in Nagold halbjährlich 54 kr., im Bezirke Nagold sammt Postzuschlag 1 fl. 2 kr., im übrigen Theil unseres Landes 1 fl. 8 kr. — Einrückungs-Gebühr: die dreigespaltene Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 kr., bei mehrmaligem Einrücken je 1/2 kr.

Nr. 13.

Donnerstag den 4. Februar

1869.

2^{te} K. Oberamtsgericht Nagold.

Schulden-Liquidation.

In den nachgenannten Sausachen ist zur Schulden-Liquidation und den gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen Tagfahrt auf die unten bestimmte Zeit anberaumt, und werden die Gläubiger, Bürger und Absonderungsberechtigte hiezu vorgeladen, um entweder persönlich oder durch hinkänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens, vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Recept, in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaigen Vorzugsrechte anzumelden.

Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichtssachen bekannt sind, von der Masse ausgeschlossen; von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs und der Bestätigung des Vaterspflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

Das Ergebnis des Liegenchaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht; den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Beibringung eines bessern Käufers in dem Fall, wenn der Liegenchaftsverkauf vor der Liquidations-Tagfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an.

Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Angebot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Liquidirt wird gegen:

1) Josef Müller, Schuster von Oberthalheim, am

Donnerstag den 25. Febr.,

Vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathhause daselbst;

2) Gabriel Götz, Maurer von Unterthalheim, am

Montag den 1. März d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

auf dem dortigen Rathhaus.

Nagold, den 25. Jan. 1868.

K. Oberamtsgericht. Pfeilsicker.

2^{te} Schietingen.

Fahrniß-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des Johs. Gutekunst, alt Löwenwirths, kommt die vorhandene Fahrniß gegen bare Bezahlung im öffentlichen Aufsteich zum Verkauf, und zwar je von Morgens 8 Uhr an, am Freitag den 5. Febr. d. J.

Vieh: 3 Pferde, 3, 4- und 10jährig, 1 neumelkige Kuh, 2 großtrüchtige Kühe,

1 jähriges Rind, 1 halbjähriges Kälble, 1 Schwein; Getränk: ca. 12 Zmi alten Wein, ca. 3 Eimer

4 Zmi 1868r Uhlbacher, 2 Eimer 7 Zmi 1868r Sillenbucher Wein, 14 Zmi Obstmost; Früchte: 11 Scheffel

Dinkel, 7 Simri Weizen, 2 Schffl. Gerste, 3 1/2 Schffl. Haber, 1 Schffl. Wickenhaber, 1 1/2 Sri. Hanfsamen; allerlei Vorrath: ca. 20 Ctr. Heu und Stroh, ca. 100 Bund Roggen-, Dinkel-, Weizen-, Gersten- und Haberstroh, Erbsirnen.

Samstag den 6. Febr.:

Bücher, Mannsleider, Bettgewand, Leinwand, worunter ca. 100 Ellen verschiedenes Tuch; Küchengerath, Schreinwerk und allerlei Hausrath; wozu Liebhaber eingeladen werden

Den 1. Febr. 1869.

von dem beauftragten K. Gerichtsnotariat Nagold. Uff. Hinderer.

Revier Schönbrunn.

Holz-Verkauf

am Dienstag und Mittwoch den 9. und 10. Febr. aus dem Staatswald Espach: 1 1/2 Klstr. forchene Scheiter, 139 1/4 Klstr. dto. Prügel, 8 1/2 Klstr. Rollbahnschwellen, 5' lang, 112 Haufen Nadelholzreisach.

Zusammentunft am 1. Tag auf dem Buhlersträßle, am 2. Tag auf dem Wender Weg, je um 9 Uhr.

Wildberg, den 1. Febr. 1869.

Königl. Forstamt. Niehammer.

Revier Stammheim.

Holz-Verkauf



am Montag den 8. Febr. aus dem Staatswald Eichbergle: 3 Eichen mit 35 C., 1 Linde mit 16,5 C., 1/2 Kl. eichene Scheiter,

3 Kl. dto. Prügel, 6 1/2 Klstr. Nadelholzprügel, 250 eichene, 4025 Nadelholzwellen und Größelreis.

Zusammentunft um 10 Uhr am obern Waldeck bei der Gütlingen-Sulzer Vicinalstraße.

Wildberg, den 1. Febr. 1869.

K. Forstamt. Niehammer.

Sulz,

Oberamts Nagold.

Langholz-Verkauf.



Am Samstag den 6. Febr., Mittags 1 Uhr, werden auf dem hiesigen Rathhause aus dem Gemeindevwald Brunnhalde

6 forchene Klöße mit 98 C.,

47 forchene Bauholzstämmen mit 627 C. verkauft.

Das Holz ist schöner Qualität, zu Brunnendeicheln und Bauholz geeignet, und wird auf Verlangen vom Waldschützen am Vormittage des Verkaufstags vorgezeigt.

Den 30. Jan. 1869.

Gemeinderath.

2^{te} Gündringen, Oberamts Horb.

Lang- & Klobholz-Verkauf.

Am Freitag den 12. Febr. 1869,

(nicht Freitag den 5. Febr.),

Vormittags 9 Uhr,



verkauft die hiesige Gemeinde 26 Stück Säglöße, 19 St. Floßholz, 80 Stück Bauholz.

Das Holz ist schon gefällt und kann jeden Tag eingesehen werden.

Die Zusammentunft ist auf hiesigem Rathhaus.

Den 24. Jan. 1869.

Schultheißenamt. Klent.

Oberjettingen,
Oberamts Herrenberg.
Holz-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde verkauft am Montag den 8. Febr. d. J., von Morgens 8 Uhr an,
1) im Lehlshau:
96 Stück birchene und eichene Wagnertangen und
1300 Stück birchene Reife von 8-10' lang;
2) im Bühl:
22 St. Bauholz von 40-45' lang und 7" Durchmesser, und
80 St. Stangen von 35-45' lang und 4-7" stark.

Die Zusammenkunft ist im Lehlshau auf der Nagolder Staatsstraße, wo sodann bis ungefähr 10 Uhr im Bühl angefangen wird.

Den 2. Febr. 1869.

Schultheißenamt.
Stöckinger.

2) Oberchwandorf,
Oberamts Nagold.

Floswieden-Verkauf.

Am nächsten Freitag den 5. d. M., Vormittags 10 Uhr, werden im Gemeinewald Buch 12,000 Stück Floswieden verkauft von 7-20' lang, im öffentlichen Aufstreich, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 1. Febr. 1869.

Schultheißenamt.
Bürtle.

2) Nagold.

Afford für Fuhrleute.

Gemeinderäthlichem Beschlusse gemäß wird die Befuhr von ca. 50 Kocklasten Kalksteine von dem neu umgerodeten Waldfeld im Stadtwalde Kiltberg XVII. 2. auf den anstoßenden neuangelegten Weg, sowie die Ansaat und das Eineggen von ca. 46 Mrg. Waldfeld in den Stadtwald-distr. Kiltberg XV. 1. und XVII. 2. mit Haber am

Samstag den 6. Febr. d. J., Vormittags 9 Uhr, auf dem Rathhause dahier im öffentlichen Abstreiche vergeben, wozu Lusttragende hiemit eingeladen werden.

Den 1. Febr. 1869.

Stadtsorster Schürle.

2) Schietingen,
Oberamts Nagold.

Gläubiger-Aufruf.

Auf den Antrag der Erben des verst. Josef Friedrich Leufel, gewes. Schultheißen dahier, werden dessen sämtliche Gläubiger und etwaige Bürgschaftsgläubiger aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 14 Tagen anzumelden und zu erweisen, widrigenfalls sie bei der demnächst stattfindenden Vermögensvertheilung unberücksichtigt bleiben würden, und entstehende Nachteile sich selbst zuzuschreiben hätten.

Den 30. Jan. 1869.

Waisengericht.
Vorstand L u z.

2) Kuppingen,
Oberamts Herrenberg.

Schafweide-Verpachtung.

Die hiesige Schafweide, welche 400 Stück ernährt, wird für den Nachsommer am Montag den 8. Febr.,



Vormittags 10 Uhr, auf hiesigem Rathhaus auf weitere 3 Jahre verpachtet, wozu Liebhaber - Auswärtige mit Vermögenszeugnissen versehen - eingeladen werden.

Den 30. Jan. 1869.

Gemeinderath.

2) Schietingen,
Oberamts Nagold.

Gläubiger-Aufruf.

Auf das erfolgte Ableben des Johannes Gutekunst, gew. Schultheißen und alt Löwenwirths dahier, werden dessen sämtliche Gläubiger und etwaige Bürgschaftsgläubiger auf den Antrag der Erben aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 15 Tagen bei unterzeichneter Stelle anzumelden und zu erweisen, widrigenfalls sie bei der Theilung nicht berücksichtigt würden und hieraus entstehende Nachteile sich selbst zuzuschreiben hätten.

Den 30. Jan. 1869.

Waisengericht.
Vorstand L u z.

2) Berneck,
Oberamts Nagold.

Bei der Unterzeichneten Stelle liegen gegen gesetzliche Sicherheit

100 fl.

zum Ausleihen parat.

Den 30. Jan. 1869.

Stiftungspfleger Wurster.

Privat-Bekanntmachungen.

3) Kirchheim u. L.

Allen sparjamen und sorglichen Familien empfehlen wir zu gefälliger Probe unser neues Kaffee-Fabrikat, das jedes andere Surrogat an Nahrhaftigkeit, Geschmack und Ausgiebigkeit weit übertrifft.

Die beiden Sorten sind:

Doppelkaffee

& conc. Gerstenkaffee

und in 1/2- und 1/4-Pfd.-Paketen im Detail, wie für Wiederverkäufer zu haben bei

Hrn. Gottlob Knodel in Nagold.

Auf genaue Eintheilung des Inhalts der Pakete nach Angabe der denselben beigedruckten Vereitungsweise bitten besonders zu achten

Binder u. Widemann.

Nagold.

Ungefähr 20 Ztr. Heu & Dehnd

hat zu verkaufen

Jakob Walz, Schuhmacher.

Allerneueste Glücks-Offerte.

Das Spiel der Augsburger Staats-Prämien-Obligationen ist von der K. Württembergischen Regierung gestattet.

Gottos Segen bei Cohn!

Grossartige mit Gewinnen bedeutend vermehrte Kapitalienverloosung von über 3 Millionen.

Die Verloosung geschieht unter Staatsaufsicht.

Beginn der Ziehung am 14. d. M.

Nur 2 Thlr. oder 1 Thlr. oder 15 Sgr.

kostet ein vom Staate garantirtes wirkliches Original-Staats-Loos, (nicht von den verbotenen Promessen) aus meinem Debit und werden solche gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuss, selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Die Haupt-Gewinne betragen 250,000 150,000, 100,000, 50,000, 30,000, 25,000, 2 à 20,000, 2 à 15,000, 2 à 12,000, 11,000, 3 à 10,000, 2 à 8000, 3 à 6000, 5 à 5000, 4000, 14 à 3000, 105 à 2000, 6 à 1500, 6 à 1200, 156 à 1000, 206 à 500, 6 à 300, 224 à 200, 21650 Gewinne à 110, 100, 50, 30.

Gewinnelder und amtliche Ziehunglisten sende meinen Interessenten nach Entscheidung prompt und verschwiegen.

Durch meine von besonderem Glück begünstigten Loose habe meinen Interessenten bereits allein in Deutschland die allerhöchsten Haupttreffer von 300,000, 225,000, 187,500, 152,500, 150,000 130,000, mehrmals 125,000, mehrmals 100,000, kürzlich schon wieder das grosse Loos von 127,000 und am jüngsten Weihnacht schon wieder den allergrössten Hauptgewinn in Stuttgart ausbezahlt.

Jede Bestellung auf meine Original-Staatsloose kann man der Bequemlichkeit halber auch ohne Brief, einfach auf eine jetzt übliche Postkarte machen.

Luz. Sams. Cohn in Hamburg, Bank- und Wechselgeschäft.

Gernachlose Fleckeneinigung

mit
Heilbronner

Fleckenwasser!

Dasselbe entfernt alle Fett- und Schmutzflecken, ohne der Farbe oder den Stoffen zu schaden, und übertrifft alle andern Fleckenvertilgungsmittel darin, daß es 5 Minuten nach dem Gebrauch keine Spur von Gernach mehr hinterläßt.

Gläser à 12 und 18 kr. sind zu beziehen durch:

Carl Pflomm in Nagold,
Joh. Brongier in Altenstaig.

Fielshausen.

Bockbier

schenkt aus am nächsten Sonntag den 7. Febr.

Lindenwirth Rauser



Die Dampf-Chocoladen-, Bonbons-, Dragees-, Marzipan-, Traganth- und Zuderwaren-Fabrik von Franz Stollwerck und Söhne, Hoflieferanten in Köln a Rh. beehrt sich ihre reiche Auswahl anerkannt feiner und feinsten Confitüren angelegentlich zu empfehlen.

Die seit mehr als 30 Jahren sich eines stets vermehrten Rufes erfreuenden Stollwerck'schen Brustbonbons sind das beste bis jetzt bekannte Hausmittel gegen catarrhalische Hals- und Brustleiden.

Die Chocoladen von ausgezeichneter Feinheit unterscheiden sich von jenen der ersten Pariser Fabriken nur durch ihre Wohlfeilheit. Gefüllte Chocoladen-Bonbons und Tafel-Defferts sind Spezialität der Fabrikation.

In Knallbonbons mit humoristischen Einlagen, komischen Atrappen, sowie feinen Präsentbonbonnières und sujets à Surprise stets das Neueste in großer Reichhaltigkeit. In Marzipan-Sorten von 1/4 bis 5 Pfund bieten 500 Dessins in künstlerischer Ausführung die Auswahl. Glacirte, candirte und eingemachte Früchte.

Versendungen von mindestens 50 Pfund erfolgen innerhalb des Zollvereins franco bis zu der, dem Bestimmungsort nächstgelegenen, Bahnstation. Vollständige Preis-courante auf franco Anfragen.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt der Spezialarzt für Epilepsie r. O Killisch in Berlin, jetzt Mittelstrasse No. 6. — Auswärtige brieflich. Schon über Hundert geheilt.

2) Helshausen, Oberamt Nagold.

Ein erst aus der Lehre getretener

Mahlknecht

findet sogleich eine Stelle auf der obern Mühle.

2) Unterschwandorf, Oberamt Nagold.

Einen gut erhaltenen, zweispännigen eisernen

Wagen

hat zu verkaufen Anton Ade.

3) Schönbrunn.

400 Gulden

Pflegschaftsgeld sind gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat bei Joh. Koller, Plattenbruchbesitzer.

Es sind am 2. Februar im Saale der Frau Dr. Zeller zwei braune Filzhüte verwechselt worden, und können ausgetauscht werden im Pfarrhause in Ebhausen oder in der Apotheke in Nagold.

Nagold.

Brust- & Husten-Zucker, Malz-Bloß-Zucker, schles. Fenchelhonig, Brustsirup

empfehlen Louis Sautter bei der Kirche.

Nagold.

Handlungslehrlingsgesuch.

In einem gemischten Warengeschäft findet unter billigen Bedingungen ein junger Mensch eine Lehrstelle, und vermittelt Anträge die

Redaktion.

Paraffinkerzen

außergewöhnlich billig bei Carl Pflo m m.

Strick- & Webgarne


empfehlen billig Carl Pflo m m.

Trubsäcke

für Bierbrauer habe ich auf Verlangen angefertigt und können solche zu möglichst billigem Preise abgegeben werden. N. Braun, Weber.



Gegen Zahnschmerzen
Tooth-Ache Drops
à Glas 18 kr. in Nagold bei D. G. Red.



Japanisches Zahnpulver, welches das Gebiß von Weinstein reinigt u. hohle Zähne verhütet, empfiehlt in Dosen à 24 kr. acht in Nagold bei D. G. Red.

Nagold.
Leutner'sche Hühneraugen-Pflasterchen
empfehlen zu geneigter Abnahme bestens W. Hettler.

Frucht-Preise.
Tübingen, 29. Jan. 1868.

	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Dinkel	4 27	4 20	4 11
Haber	4 15	4 13	4 9
Erbsen	—	—	—
Gerste	—	5	—

Tages-Neuigkeiten.

Seine Königliche Majestät haben vermöge höchster Entschliessung vom 1. d. M. die bei der Forstdirection erledigte Forstathstelle dem Forstmeister Holland in Altenstaig gnädigst übertragen.

Von der Donau. Nach einer Notiz in den historisch-politischen Blättern ist der frühere Regens des Seminars zu Rottenburg, Dr. Mast, der in der bekannten, noch immer nicht abgemachten Denunziationsangelegenheit die Hauptrolle spielt und sich nach Rom begeben hat, dort mit Auszeichnung empfangen worden. Der Kardinal Keisach machte ihn zu seinem Sekretär, auch wurde er Konsultator in Angelegenheiten des Concils. Es müssen also Berichte über ihn an die päpstliche Kurie gekommen sein, die günstiger lauten als jene in der „altenmässigen Darstellung.“ (S. B.)

Die „Südd. Warte“ bringt eine Rechnungsablegung der Colonialkassa des deutschen Tempels auf 31. Dez. 1868. Für den Missionsposten in Palästina sind 31,210 fl. 6 kr. und für die Kolonisation 59,167 fl. 44 kr., zusammen rund 90,000 fl. eingezahlt und nur 8955 fl. verausgabt worden. Unter den Einzahlungen befinden sich 66,000 fl. verzinsliche Anlehen. Die paraten Mittel betragen hiernach etwas über 81,000 fl. Die Briefe, die Ch. Hoffmann, der Bischof des Tempels, aus Palästina schreibt, lauten keineswegs vertrauensvoll. Die türkische Regierung ist keineswegs geneigt, die Ansiedelung von Christen in Palästina zu begünstigen. Die Kolonie von Samunief bei Nazareth mußte wegen allzu ungünstigen Gesundheitsverhältnissen aufgegeben werden; von der ganzen Kolonie leben nur noch zwei Familien in Nazareth. Chr. Hoffmann hat sich im Städtchen Haifa am Meere niedergelassen und lebt dort seit zwei Monaten.

Karlsruhe, 29. Jan. Das Ministerium des Innern hat sich bereits mit der Exkommunikationsache des Bürgermeisters Stromeyer in Konstanz befaßt und seine Entscheidung getroffen, weil darüber Beschluß gefaßt werden mußte, ob der Bürgermeister ferner noch Mitglied der Stiftungskommission bleiben könne oder nicht. Diese Entscheidung ist gegen die Kurie ausgefallen und der von derselben verfügte Ausschluß Stromeyer's „für unzuständig erlassen und daher ohne alle rechtliche Wirkung“ erklärt worden. Dieser Beschluß soll mit allem Ernste aufrecht erhalten werden. Aber auch sonst hat die Exkommunikation eine Bewegung in die Geister geworfen, überall werden Kundgebungen zu Gunsten Stromeyer's gemacht oder vorbereitet und Stromeyer ist jetzt plötzlich von der Kurie zum berühmten und populären Manne gemacht worden. Auch Bürgermeister Fauler in Freiburg erhält seinen Antheil.

Karlsruhe, 30. Jan. Der St. Anz. meldet die Errichtung eines badischen Konsulates zu Genf und die Uebertragung desselben an den württembergischen Konsul, Bankier Hugo Brodhag (einen geborenen Stuttgarter).

Freiburg, 31. Jan. Die hiesige Staatsanwaltschaft ist angewiesen, eine Anklage gegen den Bischof in partibus Hrn. Lothar Kübel dahier wegen Mißbrauchs der Amtsgewalt zu erheben, die er durch Androhung und durch Ausspruch der Exkommunikation des Bürgermeisters Stromeyer in Konstanz verschuldet hat. (S. M.)

Mannheim, 23. Jan. Bei der gestrigen Abstimmung über die Frage: ob confessionlose Schulen? stimmten 747 Katholiken mit Ja, 220 mit Nein, 1009 Protestanten mit Ja, 6 mit Nein. Die Israeliten erklärten sich einstimmig für confessionlose Schulen.



München, 30. Jan. Der Erzbischof hat zugleich mit dem Fastenpatent einen Hirtenbrief ergehen lassen, der sich mit dem allgemeinen Concil befaßt. Er hofft von dem Concil, „dessen Entscheidungen über Glaubens- und Sittenlehren unfehlbar sind“, daß es Hilfe bringe gegen die Krankheiten, „an welchen die Welt daniederliegt“, gegen den „überall herrschenden Geist der Entchristlichung“, der auch bei uns in Bayern schon in die Schulen einzubringen suche, „um die zarten Kinderherzen zu vergiften, gegen die Neigungen und Gefühle der Frömmigkeit und Gottesfurcht abzustumpfen und ein glaubensloses Geschlecht heranzubilden.“ Diese Anspielung auf das Schulgesetz wird von der „Bayer. Landesztg.“ als vollkommen ungerechtfertigt zurückgewiesen. Inzwischen scheint die Sache unter der Bürgerschaft Eindruck gemacht zu haben; denn der Münchener Gemeinderath beschloß eine Petition gegen das Schulgesetz.

Berlin, 30. Jan. Abgeordnetenhause. Verhandlung über die Regierungsvorlage, betr. die Beschlagnahme des Vermögens des ehemaligen hess. Kurfürsten. Graf Bismarck vertheidigt die Vorlage und erwähnt, daß vor einiger Zeit der Frieden bedroht schien und die Spannung erst in Folge des Ministerwechsels in den Donaufürstenthümern nachließ. Die drohende Störung des Friedens war durch Mißverständnisse wie durch Verläumdungen der rumänischen Regierung entstanden. Mit zunehmender Gefahr, den Krieg ausbrechen zu sehen, hieng die Steigerung der preussensfeindlichen Agitationen zusammen. Diesen Aufhebereien müsse ein Ende gemacht werden. Leider spekulire man im Auslande noch immer und nicht mit Unrecht auf die Zerissenheit und den Mangel patriotischer Gesinnung in Deutschland. Schließlich wurden sämtliche Kommissionsanträge mit großer Mehrheit angenommen. Der Eisenbahnvertrag mit Hessen, betr. den Bau der Hanau-Offenbacher Eisenbahn, wurde angenommen. Am Schlusse der Sitzung verliest Jakob ein Privattelegramm aus Stuttgart, in welchem Mayer und Frese die Anschuldigung, in Verbindung mit den Agenten für die Welfenlegion zu stehen, zurückweisen, und sagt, er verzichte auf einen Kommentar. (Gelächter.)

In Berlin ist's in einer Arbeiterversammlung zwischen den Lassalleanern und Schulze-Delitzschs zu einer Schlacht gekommen. Die Lassalleaner stimmten die Marzettause an, ließen Schweizer hochleben und hieben „in der Begeisterung, für die Sache der Arbeit die erste Schlacht schlagen zu können“, mit Stöcken, Schlittschuhen auf ihre Gegner ein, die Schulze leben ließen. Schweizers Social-Demokrat rühmt, „es fiel Hieb auf Hieb auf die feindlichen Schädel, die Unserigen standen im Kampfe fest wie die Felsen in der Brandung der See; ihre Haltung war vorzüglich.“ Die Verwundungen waren sehr zahlreich.

Der König von Preußen hat den Arzt Dr. Wilms, der das Opfer Jastrow's behandelt, zu sich kommen lassen und ihm gesagt: Lassen Sie sich den armen Knaben so angelegen sein, als ob es mein eigener Sohn wäre.

Die Entdeckung eines Salzlagers bei Seegeberg in Holsteinischen ist von großer Wichtigkeit. Es wird gegenwärtig eine so bedeutende Quantität Salz in Preußen eingeführt, daß die Eingangsabgabe von diesem Artikel in den drei ersten Quartalen des vorigen Jahrs über 1 Million Thaler betragen hat. Man hofft nun in Preußen, daß das inländische Salz von Seegeberg nicht nur das fremde Produkt verdrängen, sondern auch ein bedeutender Ausfuhrartikel werden werde.

Wien, 28. Jan. Gestern hat, und zwar in Wien, die erste Prüfung von einjährigen Freiwilligen stattgefunden. Das Ergebnis aber wirft ein eigenthümliches Licht auf die „Intelligenz“, welche sich zu den Begünstigungen des einjährigen Dienstes drängt, denn von 7 Aspiranten haben 5 die Prüfung nicht bestanden, obgleich dieselbe nur die bescheidensten Ansprüche an das Wissen stellte. Der eine der strebsamen Jünglinge war absolut nicht anzugeben im Stande, an welche Staaten Oestreich gränzt, ein anderer ließ das rothe Meer an Rußland vorüberfließen.

Der Mord an dem Civilgouverneur von Burgos hat in Spanien zu noch viel schrofferem Zwiespalt unter den Parteien Anlaß gegeben. Die Republikaner und Demokraten wollen denselben zu einer Heße gegen die Geistlichkeit benutzen und die Geistlichkeit, die jetzt ihre Existenz in Gefahr sieht, sammelt nun alle ihre Anhänger um sich — und ihrer sind namentlich unter

der weiblichen Bevölkerung gar viele, die sodann auch Einfluß auf die Männer ausüben — so daß ein offener Kampf unter ihnen kaum mehr lange ausbleiben kann.

Türkei. Man meldet der „Weser-Ztg.“ aus Berlin vom 1. Febr.: Griechenland habe die Erklärung der Konferenz vorläufig im Prinzipie angenommen, mache seinen formellen Beitritt jedoch davon abhängig, daß die Pforte die Initiative zur Wiederanknüpfung der diplomatischen Beziehungen ergreife und die bereits ausgewiesenen griechischen Unterthanen entschädige. An der Beseitigung der noch bestehenden Schwierigkeiten werde nicht mehr gezweifelt. (St.-A.)

In Egypten ist der Schleier gefallen: die Frauen des Vizekönigs dürfen ohne Schleier im offenen Wagen ausfahren.

Die beiden Waisen.

(Schluß.)

Zwei Tage später fand Pierre, welcher mit Hilfe der Polizei Nachforschungen nach der unschuldigen Camilla veranstaltet hatte, die entsetzte Leiche der Armen in dem Todtenhause der Seine, der Morgue, wo dieselbe, kaum eine Stunde früher aus dem Flusse gezogen, ausgestellt worden war. Angestellte weitere Erkundigungen ergaben, daß Camilla nach dem Sturze Napoleon's von ihren Pflegeeltern aus dem Hause gewiesen worden war, als die für sie bezahlte Pension aufhörte. Camilla war sodann dame du comptoir in einem Modewaren-Gewölbe geworden, um mir ihr Leben durchzuschlagen; hier aber hatte sie ein junger Mann von Stande, ein ehemaliger Rittmeister der Garde, aufgefunden, und sie unter Heirathsversprechen und anderen Vorspiegelungen bewogen, ihm in eine kleine Wohnung zu folgen, die er für sie miethete und mit allem Luxus möblirte. Man kennt das Ergebnis solcher Verbindungen: nach weniger als Jahresfrist war die Bethörte, Verführte von ihrem Verführer schmächtig verlassen, als dieser bei der Rückkehr Napoleons von Elba wieder zum Heere eilte. Ehe es der Armen noch gelungen war, des Kaisers Unterstützung und Schutz auf's Neue zu erwerben, war die entscheidende Schlacht von Waterloo geschlagen und Napoleon's Schicksal besiegelt. Verzweiflung und Schande ließen das schöne Mädchen immer tiefer fallen, bis das Wiedersehen ihrer glücklicheren Cousine vielleicht sie zu dem furchtbaren Entschlusse getrieben hatte, ihrem vernichteten, verfehlten Dasein ein Ende zu machen.

Drei Tage später saßen Pauline und Pierre am späten Abend mit Vater Hudel und Marie und dem alten, würdigen Pfarrer vor dem alten Kamin, in welchem ein Feuerchen traulich brannte. Dieses Schweigen herrschte, und jedes schien seinen eigenen wehmüthigen Gedanken nachzuhängen.

Da rief der alte Landmann plötzlich: „Meiner Treu! es ist doch eine seltsame Welt! Wer hätte sich träumen lassen, als ich vor Jahren als ein armer Tagelöhner mit den beiden Waisen an der Seite der Landstraße stand und mein Kaiser mit der Kaiserin heranzufuhr, welcher damals der mächtigste Monarch in der ganzen Welt war, daß alles noch ein solches Ende nehmen würde! Camilla wählte sich den Kaiser zum Vormund und Pauline entschied sich für den armen Bauern. Nun sitzt der Kaiser gefangen und verbannt auf St. Helena, und Camilla ruht auf dem Kirchhof; während ich wohlhabend bin, mein Pierre ein berühmter Mann und Pauline eine glückliche, geachtete und gefeierte Frau geworden ist. Ehrwürdiger Herr, Sie sind so weise: lösen Sie mir dieses Räthsel!“

„Das hat eine ganz einfache Lösung, mein lieber Jean“, erwiderte der Pfarrer und rieb sich gemächlich die Hände; „Ihr erinnert Euch ja wohl noch, was Paulines Mutter auf ihrem Sterbebette sagte: „die Demüthigen können steigen und uns mit sich emporheben, während die Hohen fallen und uns in ihrem Sturze erdrücken können!“ Ihr seht also, daß der liebe Gott seine besondere Freude an der Demüth hat. Im Uebrigen aber predigen diese Ereignisse uns eben auch wieder jene hehre Lehre des Christenthums: „Trachtet am ersten nach dem Reiche Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch das Uebrige alles zufallen.“ „Amen!“ jagte Marie.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Jäger'schen Buchhandlung.